

## **Antrag**

**der Fraktion GRÜNE**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz**

### **Die Situation des Auerhuhns in Baden-Württemberg**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sich die Population des Auerhuhns in Baden-Württemberg in den vergangenen 20 Jahren entwickelt hat, nach ihrer Kenntnis auch im Vergleich zu den Populationen benachbarter Bundesländer oder anderer EU-Länder;
2. wie die Landesregierung die aktuellen Bestandszahlen im Hinblick auf die für eine überlebensfähige Population beschriebene Mindestzahl von 500 Auerhühnern einschätzt;
3. wie sich das Verbreitungsgebiet des Auerhuhns in Baden-Württemberg sowie die verfügbaren geeigneten Auerhuhnlebensräume in den vergangenen 20 Jahren verändert haben (Beschaffenheit, Lage, Zerschneidung);
4. inwiefern mögliche Lebensraumveränderungen mit dem Rückgang der Auerhuhnpopulation im Schwarzwald in Verbindung stehen;
5. welchen Stellenwert sie neben dem Lebensraumverlust anthropogenen Störungen, insbesondere auch durch Freizeitnutzungen der Lebensräume, der Prädation bzw. ggf. weiteren Faktoren auf den Rückgang der Auerhuhnpopulation beimisst;
6. wie sie die räumliche Trennung der im Schwarzwald verbliebenen Teilpopulationen des Auerhuhns bezogen auf die damit verbundene genetische Verarmung beurteilt, insbesondere auch die Verbundsituation zwischen Nord- und Südschwarzwald;

7. wie sie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Auerhuhnpopulation im Schwarzwald einschätzt;
8. welche Maßnahmen bisher ergriffen wurden, um eine stabile Auerhuhnpopulation im Schwarzwald zu erhalten;
9. wie sie die bisher ergriffenen Maßnahmen zum Erhalt der Auerhuhnpopulation im Schwarzwald hinsichtlich ihres Erfolgs beurteilt;
10. welche Maßnahmen sie zukünftig ergreifen wird, um das Aussterben des Auerhuhns im Schwarzwald zu verhindern;
11. wie sich die Verteilung nach Waldbesitzarten in den Auerhuhn-Verbreitungsgebieten darstellt;
12. welche Bedeutung dem Nationalpark Schwarzwald für die Erhaltung des Auerhuhns zukommt;
13. welche Schlüsse aus Projekten zur Erhaltung der Art sie aus anderen nationalen oder internationalen Auerhuhnvorkommen für die Situation in Baden-Württemberg zieht;
14. wann, wie oft und mit welchem Inhalt das Land in den letzten Jahren über die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) Berichte an die EU zu Verbreitung, Zustand und Gefährdung des Auerhuhns gesendet hat;
15. welche Rolle der Verein „Auerhuhn im Schwarzwald“ beim Erhalt der Auerhuhnpopulation im Schwarzwald spielt, wie er sich nach ihrer Kenntnis finanziert und inwiefern diese Finanzierung gesichert ist.

23.11.2021

Andreas Schwarz, Pix  
und Fraktion

#### Begründung

Das Auerhuhn unterliegt als artenschutzrechtlich streng geschützte Vogelart dem Anhang I der europäischen Vogelschutzrichtlinie. Der Erhalt der Art ist somit von gesamteuropäischem Interesse. Dennoch hat sich die Situation des Auerhuhns in Baden-Württemberg in den vergangenen Jahrzehnten drastisch verschlechtert.

Aktuelle Ergebnisse des von verschiedenen Institutionen regelmäßig durchgeführten Auerhuhnmonitorings zeigen, dass das Auerhuhn in Baden-Württemberg in seinen letzten verbliebenen Refugien im Schwarzwald akut vom Aussterben bedroht ist. Während im Jahr 2012 im gesamten Schwarzwald 315 Hähne erfasst wurden, so waren es im Jahr 2021 nur noch 114 Hähne. Das arttypische Geschlechterverhältnis von 1:1 vorausgesetzt, ist für das Jahr 2021 von einer Gesamtpopulation von 228 Auerhühnern in Baden-Württemberg auszugehen. Insbesondere im Hinblick auf die für eine überlebensfähige Population beschriebene Mindestzahl von 500 Auerhühnern sind diese Zahlen als alarmierend zu betrachten.

Für die Zukunft der hochgradig gefährdeten Auerhuhnpopulation im Schwarzwald ist insbesondere die Verbindung der verbliebenen Lebensräume zwischen Nord- und Südschwarzwald von großer Bedeutung. Findet eine endgültige Trennung der jeweiligen Teilpopulationen statt, so muss von einem beschleunigten Aussterben des Auerhuhns in Baden-Württemberg ausgegangen werden.

## Stellungnahme

Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 Nr. Z(54)-0141.5/51F nimmt das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

*1. wie sich die Population des Auerhuhns in Baden-Württemberg in den vergangenen 20 Jahren entwickelt hat, nach ihrer Kenntnis auch im Vergleich zu den Populationen benachbarter Bundesländer oder anderer EU-Länder;*

Zu 1.:

Im Schwarzwald ist nach der Stabilisierung der Populationsentwicklung in den Jahren 2001 bis 2012 etwa ab dem Jahr 2013 ein deutlich negativer Trend sowohl bei der Populationsgröße als auch beim Verbreitungsgebiet zu verzeichnen. Im Rahmen der Balzplatzzählungen wurde ein starker Rückgang balzender Hähne dokumentiert (*Abbildung 1*). Im Jahr 2001 konnten 303 Hähne während der Balz erfasst werden – im Frühjahr 2021 nur noch 114. Zwar war die Anzahl balzender Hähne von 2001 bis 2012 relativ stabil, sank allerdings in den Folgejahren rapide ab.

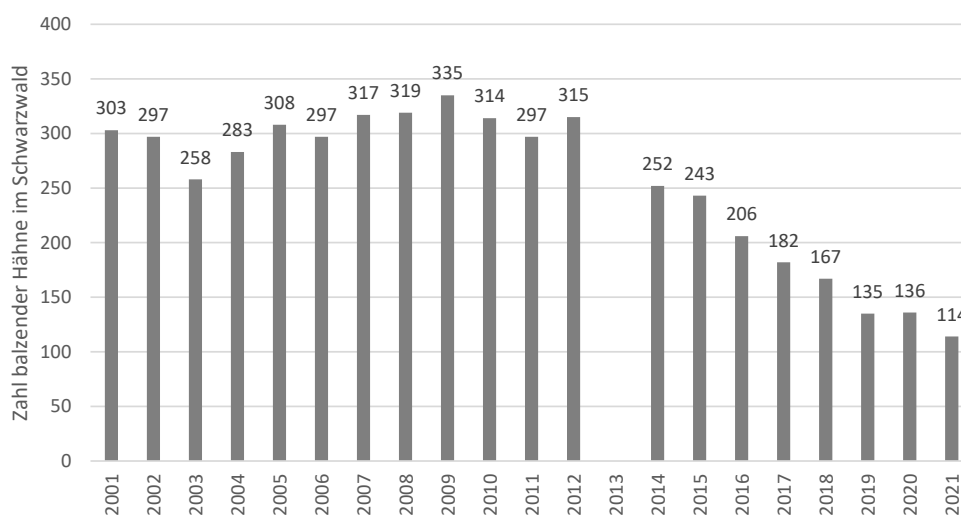


Abbildung 1: Zahl balzender Hähne im Schwarzwald. Die Daten wurden von der Auerwildhegegemeinschaft im Regierungsbezirk Freiburg und den Auerwildhegeringen Freudenstadt und Calw, Nationalpark Schwarzwald und FVA erhoben und zusammengetragen. Im Frühjahr 2013 war aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen keine vollständige Erfassung möglich.

In vielen anderen Ländern gehen die Auerhuhnpopulationen ebenfalls zurück. Obwohl die internationale Naturschutzorganisation (IUCN) das Auerhuhn aufgrund seines großen Verbreitungsgebiets als weltweit ungefährdet einstuft, schreibt sie gleichzeitig, dass die weltweite Population abnimmt. In Österreich gilt das Auerhuhn als „potenziell gefährdete“ Art und in der Schweiz als „stark gefährdet“. In Frankreich wird der Gefährdungsstatus zwischen Populationen differenziert: in den Pyrenäen gilt das Auerhuhn als gefährdet, während es im Rest des Landes als stark gefährdet gelistet ist. In den dem Schwarzwald landschaftsökologisch ähnlichen Vogesen ist der Auerhuhnbestand in den letzten 20 Jahren noch dramatischer zurückgegangen: Dort ist der Bestand von rund 250 Auerhähnen um das Jahr 1970 auf gerade noch etwa 20 in 2020 geschrumpft.

In Deutschland ist das Auerhuhn bereits in einigen (Mittel-)Gebirgen ausgestorben. Die Art gilt bundesweit als vom Aussterben bedroht.

2. wie die Landesregierung die aktuellen Bestandszahlen im Hinblick auf die für eine überlebensfähige Population beschriebene Mindestzahl von 500 Auerhühnern einschätzt;

Zu 2.:

Die aktuelle Entwicklung des Auerhuhnbestands im Schwarzwald beobachtet die Landesregierung mit großer Sorge. Die nunmehr im Rahmen der Balzplatzzählungen ermittelten Bestandszahlen zwingen zu einem zeitnahen und entschlossenen Handeln. Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz beabsichtigt daher im zeitigen Frühjahr 2022 einen Maßnahmenplan zu verabschieden, der die Voraussetzung für eine Trendumkehr schafft.

Die dem Aktionsplan Auerhuhn zugrundeliegende Mindestpopulation von 500 Auerhühnern basiert auf einem Modell, das auf 100 Jahre Überleben gerechnet worden ist. Allerdings wird auch vonseiten der Wissenschaft immer wieder darauf hingewiesen, dass der Kenntnisstand darüber, wie groß eine überlebensfähige Population sein muss, zu gering sei. Letztlich hängt die Mindestgröße einer überlebensfähigen Population von vielen Faktoren ab und es ist anzunehmen, dass sie je nach betrachtetem Vorkommensgebiet unterschiedlich ausfällt.

Im Rahmen der Evaluation der ersten Dekade des Aktionsplans Auerhuhn äußerten sich auch Experten anderer Forschungseinrichtungen bzw. aus anderen Auerhuhngebieten zur Frage der überlebensfähigen Mindestpopulation im Schwarzwald. Nach deren Einschätzung auf Grundlage der Gesamtsituation (Populationsgröße, Verbreitungsgebiet) ist die Auerhuhnpopulation im Schwarzwald durchaus längerfristig überlebensfähig. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass durch entschlossene Maßnahmen zum Schutz des Auerhuhns eine Trendumkehr der Bestandsentwicklung bewirkt wird.

3. wie sich das Verbreitungsgebiet des Auerhuhns in Baden-Württemberg sowie die verfügbaren geeigneten Auerhuhnlebensräume in den vergangenen 20 Jahren verändert haben (Beschaffenheit, Lage, Zerschneidung);

Zu 3.:

Das Verbreitungsgebiet des Auerhuhns im Schwarzwald reduzierte sich in den vergangenen 20 Jahren deutlich (*Abbildung 2*): Es schrumpfte von 515 Quadratkilometern im Kartierungszeitraum 1999 bis 2003 auf 344 Quadratkilometer im Zeitraum zwischen 2014 und 2018. Dieser Verbreitungsrückgang erfolgte in allen Teilgebieten (*Abbildung 3*). Der verhältnismäßig größte Rückgang fand jedoch im Baarschwarzwald statt. Dort sank die besiedelte Fläche von 62 Quadratkilometer auf 28 Quadratkilometer, was eine Flächenabnahme von 55 Prozent bedeutet. Auch im Teilgebiet „Mitte“ nahm die Fläche von 44 Quadratkilometer auf 25 Quadratkilometer ab, was einer Flächenreduktion von 43 Prozent entspricht. Im Südschwarzwald reduzierte sich die Fläche von 121 Quadratkilometer auf 82 Quadratkilometer (32 Prozent Flächenabnahme) innerhalb von zehn Jahren. Auch im größten Teilgebiet „Nord“ ist Flächenabnahme von 288 Quadratkilometer auf 208 Quadratkilometer (28 Prozent Flächenabnahme) zu dokumentieren.

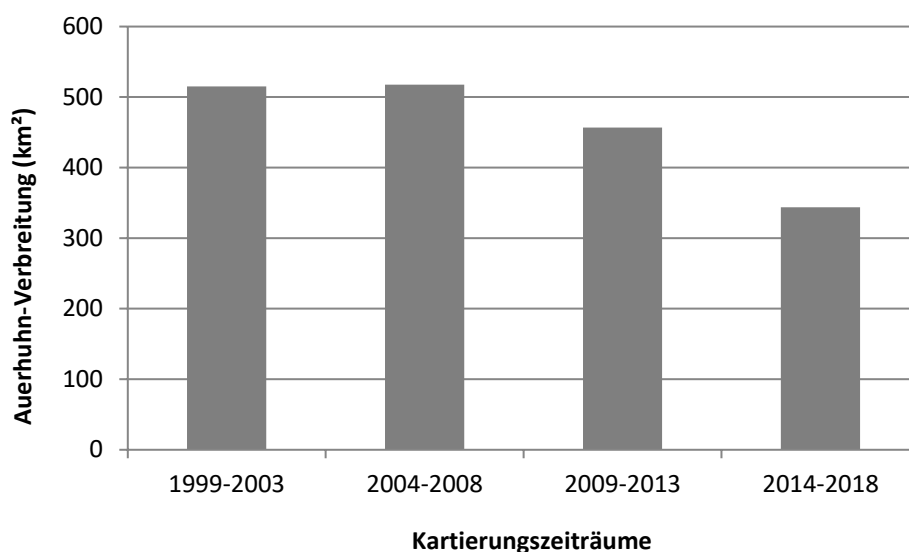


Abbildung 2: Die Fläche der Auerhuhn-Verbreitung (in km<sup>2</sup>) im gesamten Schwarzwald aufgeteilt auf die Kartierungszeiträume.

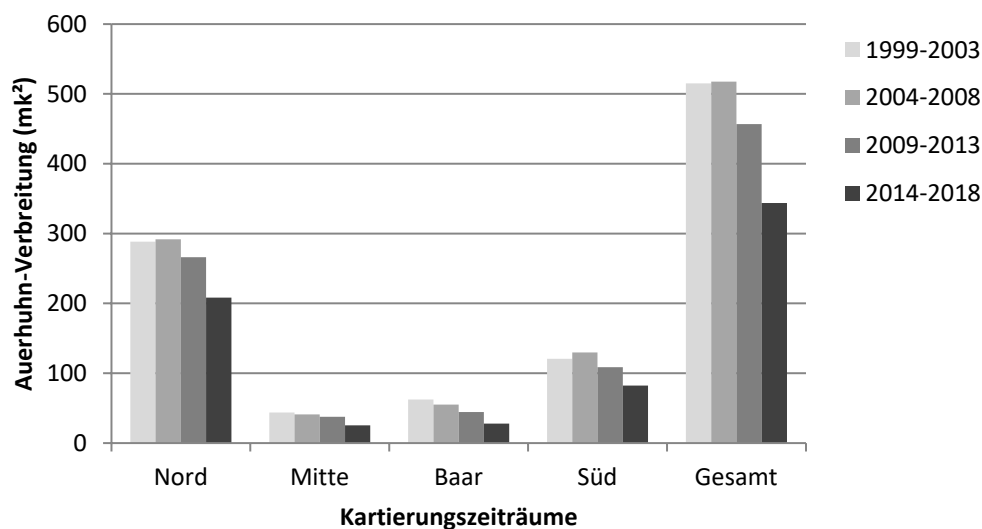


Abbildung 3: Die Fläche der Auerhuhn-Verbreitung (in km<sup>2</sup>) aufgeteilt auf die Teilgebiete des Schwarzwalds (und Gesamt) und nach Kartierungszeiträumen.

Zu den für das Auerhuhn geeigneten und verfügbaren Lebensräumen ist grundsätzlich auszuführen, dass nur ausreichend aufgelichtete Wälder vom Auerhuhn dauerhaft besiedelt und als Reproduktionsflächen genutzt werden können. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass das Auerhuhn im Schwarzwald nicht flächig vorkommt, sondern sich durch seine Lebensweise überwiegend auf die Hochlagen des Schwarzwaldes konzentriert. Besonders wichtig als Lebensraum sind „Freiflächen“, das sind Flächen ohne oder nur mit vereinzelt stehendem, niedrigem Baumbewuchs, sowie „lichte Strukturen“, also aufgelichtete Waldflächen, bei denen das Kronendach der Waldbäume zu weniger als 70 Prozent geschlossen ist.

Um die Veränderung der Waldstrukturen über längere Zeiträume für das Lebensraum-Monitoring zu untersuchen, wurden digitale Luftbilder im Hinblick auf Freiflächen und lichte Waldstrukturen ausgewertet. Betrachtet wurden die Veränderungen in den für den Maßnahmenplan 2008 festgelegten Flächenkategorien Priorität 1 bis Priorität 3 des Aktionsplans Auerhuhn. Dabei sind Flächen der Kategorie 1 besiedelte Gebiete mit höchstem Lebensraumpotenzial, während Flä-

chen der Kategorie 3 ein geringes Lebensraumpotenzial aufweisen oder aber ein mittleres Lebensraumpotenzial aufweisen aber aktuell unbesiedelt sind. Diese Auswertungsmethode ist erst ab den Jahren 2012 bzw. 2013 anwendbar<sup>1</sup>. Die Veränderungen können über einen Zeitraum von jeweils 3 Jahren quantifiziert werden.

Mit dieser Methode konnte auf den Flächen der Priorität 1 und Priorität 2 ein Rückgang der Freiflächen und lichten Waldstrukturen von 30,4 Prozent in den Jahren 2012/2013 bzw. über 14,9 Prozent in den Jahren 2015/2016 festgestellt werden. Bis 2018/2019 stieg der Anteil der günstigen Lebensräume durch die ab 2015 intensivierten Pflegemaßnahmen der Habitate auf 15,1 Prozent wieder leicht an.

Bezüglich der Zerschneidung der Auerhuhnlebensräume wird zusätzlich auf Ziffer 6 verwiesen. Der Prädationsdruck auf Auerhühner durch Beutegreifer kann ebenfalls einen indirekten Einfluss auf die Lebensraumeignung haben (vgl. Frage 5).

*4. inwiefern mögliche Lebensraumveränderungen mit dem Rückgang der Auerhuhnpopulation im Schwarzwald in Verbindung stehen;*

Zu 4.:

Wissenschaftliche Untersuchungen weisen auf einen starken Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein geeigneter Waldstrukturen und einem aktuellen Auerhuhnvorkommen hin. Das Auerhuhn ist in den letzten Jahrzehnten vor allem dort verschwunden, wo keine optimalen Strukturen vorhanden waren. Waldgebiete, in denen Auerhühner noch vorkommen, weisen viel mehr lichte Strukturen und Freiflächen auf als Waldgebiete ohne Auerhuhnvorkommen. Analysen von Luftbildauswertungen zur Bewertung der Lebensraumeignung aus den Jahren 2012/2013 zeigen im Vergleich zu den Jahren 2018/2019, dass auf den als „auerhuhnrelevant“ ausgewiesenen Flächen im Schwarzwald immer weniger lichte Strukturen und Freiflächen vorhanden sind, auch wenn insgesamt durch die Pflegemaßnahmen eine Trendumkehr erkennbar ist. Der Lebensraum des Auerhuhns im Schwarzwald ist demnach vielfach und großräumig immer noch zu dunkel für das Auerhuhn geworden. Es ist davon auszugehen, dass die großflächige Lebensraumverschlechterung neben anthropogenen Störungen und dem Prädatoreinfluss eine der Hauptursachen für den Rückgang des Auerhuhns im Schwarzwald darstellt.

*5. welchen Stellenwert sie neben dem Lebensraumverlust anthropogener Störungen, insbesondere auch durch Freizeitnutzungen der Lebensräume, der Prädation bzw. ggf. weiteren Faktoren auf den Rückgang der Auerhuhnpopulation beimisst;*

Zu 5.:

Art und Häufung von Störungen können starken Einfluss auf das Vorkommen von Auerhühnern ausüben. Wissenschaftlich gut belegt ist ein Zusammenhang zwischen regelmäßigen Störungen durch Freizeitaktivitäten oder Infrastrukturanlagen im Wald (z. B. touristische Ziele, regelmäßig genutzte Wege, in gewissem Umfang auch Windenergieanlagen) und einer geringeren Nutzung geeigneter Lebensräume durch das Auerhuhn<sup>2</sup>. Auch hochwertige Lebensräume werden somit nur teilweise oder gar nicht genutzt. Vor dem Hintergrund, dass die im Hinblick auf die standörtlichen Voraussetzungen (Klima, Boden) potenziell geeigneten Auerhuhnlebensräume im Schwarzwald ohnehin begrenzt sind, können Störungen entscheidenden Einfluss auf die Population nehmen. Allerdings ist anthropogener Störungen im direkten Vergleich mit der großflächigen Lebensraumverschlechterung ein geringerer Einfluss auf den Populationsrückgang beizumessen.

<sup>1</sup> Methode Coppes et al. 2019

<sup>2</sup> Coppes et al. 2017, 2020

Die Prädation, vor allem durch generalistische Beutegreifer wie den Rotfuchs, hat im Schwarzwald ebenfalls Einfluss auf die Auerhuhnpopulation. Vergleichende Analysen haben gezeigt, dass Auerhühner in den letzten Jahrzehnten vor allem aus Gebieten verschwunden sind, die ein hohes Lebensraumpotenzial für generalistische Beutegreifer haben, d. h. eine hohe Abundanz aufweisen<sup>3</sup>. Der Einfluss der Prädation muss jedoch differenziert betrachtet werden. Hohe Prädationsraten sind bei Auerhühnern vor allem während der Jungenaufzucht normal und können in gesunden Populationen kompensiert werden. In einer akut bedrohten, stark fragmentierten Population, wie derjenigen im Schwarzwald, ist der negative Einfluss der Prädation auf die Bestandsentwicklung jedoch als schwerwiegend einzustufen. Dies gilt insbesondere solange zusätzlich nicht flächig geeignete Lebensräume vorhanden sind und sich der Bestand stabilisieren konnte.

*6. wie sie die räumliche Trennung der im Schwarzwald verbliebenen Teilpopulationen des Auerhuhns bezogen auf die damit verbundene genetische Verarmung beurteilt, insbesondere auch die Verbundsituation zwischen Nord- und Südschwarzwald;*

Zu 6.:

Eine bereits 2008 veröffentlichte Studie wies auf Einschränkungen des genetischen Austauschs zwischen den Teilgebieten im Schwarzwald hin<sup>4</sup>. Im Rahmen der Evaluation des Aktionsplans Auerhuhn im Jahr 2019 wurde anhand von Lösungsproben der genetische Austausch zwischen den Teilgebieten im Evaluationszeitraum 2008 bis 2018 erneut analysiert.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein Austausch mindestens zwischen den Teilgebieten Nord und Baar sowie zwischen Baar und Mitte aktuell besteht. Einzelne Individuen wurden jeweils in zwei der Teilgebiete zeitlich nachfolgend beprobt, was bedeutet, dass sie zwischen den Teilgebieten migriert sind. Damit wurde nachgewiesen, dass auch das Kinzigtal von Auerhühnern noch überwunden werden kann. Allerdings zeigen die Ergebnisse dieser Untersuchungen auch, dass sich die Metapopulationen der vier Teilgebiete (Nord, Mitte, Süd, Baar) genetisch unterscheiden und diese Differenzierung in den letzten Jahren zugenommen hat. Dies ist ein Hinweis darauf, dass der Genfluss zwischen den Teilpopulationen abgenommen hat. Ob diese Differenzierung auf eine qualitative Verschlechterung der Verbundkorridore oder auf den Populationsrückgang und die Verkleinerung der Teilgebiete zurückzuführen ist, lässt sich aus den Ergebnissen nicht ableiten.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass ein genetischer Austausch zwischen den Teilgebieten im Schwarzwald noch gegeben ist. Im Zusammenhang mit dem zu 1. beschriebenen Rückgang der Auerhuhnpopulation und der zu 3. dargestellten Verkleinerung des Auerhuhnverbreitungsgebiets kommt der Förderung des genetischen Austauschs für die Überlebensfähigkeit der Population im Schwarzwald eine hohe Bedeutung zu.

*7. wie sie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Auerhuhnpopulation im Schwarzwald einschätzt;*

Zu 7.:

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Auerhuhnpopulation im Schwarzwald sind komplex. Klima und Wetterereignisse haben sowohl direkten als auch indirekten Einfluss auf die Auerhuhnlebensräume. Die Behauptung, die Klimaerwärmung führe zum Aussterben des Auerhuhns im Schwarzwald, kann jedenfalls auf Grundlage wissenschaftlicher Studien nicht bestätigt werden. Vielmehr können die Art und Weise der Integration der Habitat-Pflegemaßnahmen in die Waldbewirtschaftung – insbesondere mit Blick auf den Klimawandel, aber auch

<sup>3</sup> Kämmerle et al. 2017

<sup>4</sup> Segelbacher et al. 2008

der Umgang mit Störungen und Prädation – entscheidend dazu beitragen, dass das Auerhuhn im Schwarzwald überleben kann.

Die möglichen Auswirkungen indirekter Einflüsse des Klimawandels auf den Lebensraum sind kaum zu quantifizieren. Aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge wird die Klimaerwärmung insgesamt das Lebensraumpotenzial im Schwarzwald verkleinern. Es sind jedoch unterschiedliche und gegensätzliche Szenarien denkbar.

Einerseits können langfristig moderat höhere Temperaturen für eine Verlängerung der Vegetationsperiode sorgen, was zu einer Veränderung der Waldvegetation und der Waldstrukturen hin zu dichteren und dunkleren Wäldern führen kann. Dies war im Schwarzwald bis zu der Trockenperiode 2017 bis 2020 festzustellen. Verstärkt wird dieser Effekt zudem noch durch Stickstoffeinträge über die Luft. Längerfristig würde dies eine Verschlechterung der Lebensräume des Auerhuhns bedeuten, die gezielte Habitat-Pflegemaßnahmen erforderlich machen. Andererseits können Trockenstressphasen wie in den Jahren 2017 bis 2020 zu einer Auflichtung der Waldbestände führen. Allerdings entstehen die lichtereren Strukturen nicht unbedingt in den optimalen Habitatbereichen für das Auerhuhn.

Ebenso kann auch im Hinblick auf die Dichte der Prädatoren eine indirekte Wirkung des Klimawandels in Verbindung mit den Stickstoffeinträgen festgestellt werden. Nährstoffreichere Bedingungen und längere Vegetationsperioden begünstigen eine Zunahme der Prädatoren.

Das Auerhuhn ist auch direkt vom Klimawandel betroffen. Die Balzzeit, und damit der Beginn der Reproduktionszeit, wird jährlich von den Wetterbedingungen und der Vegetationsentwicklung gesteuert. Durch die zunehmend kürzeren Winter beginnt die Balzzeit zurzeit im Mittel schon über eine Woche früher als noch vor 15 Jahren. Auerhühner passen somit ihre Reproduktionszeit an die verändernden Gegebenheiten an. Es ist jedoch noch unklar, wie sich dieser Zusammenhang in der Zukunft auswirken wird. Das Wetter hat zusätzlich einen direkten Einfluss auf den Reproduktionserfolg der Auerhühner. Warme und trockene Bedingungen sind in dieser Hinsicht als positiv zu bewerten, da dann mehr Küken überleben. Häufige Extremwetterereignisse während der Reproduktionszeit sind hingegen als negativ zu bewerten. Eine Vorverschiebung der Reproduktion als Folge des Klimawandels kompensiert zwar die frühere Erwärmung, birgt aber potenziell das Risiko häufigerer ungünstiger Extremwetterereignisse (z. B. erneuter Kälteeinbruch).

*8. welche Maßnahmen bisher ergriffen wurden, um eine stabile Auerhuhnpopulation im Schwarzwald zu erhalten;*

Zu 8.:

Ein entscheidender Schritt zum Erhalt einer stabilen, langfristig überlebensfähigen Auerhuhnpopulation im Schwarzwald war die Inkraftsetzung des Aktionsplans Auerhuhn im Jahr 2008. Damit liegt ein grundlegendes und wissenschaftlich fundiertes Schutzkonzept mit einer Laufzeit von 25 Jahren für den Erhalt einer überlebensfähigen Auerhuhnpopulation im Schwarzwald vor.

Alle Einzelmaßnahmen orientieren sich an diesem Konzept. Im Rahmen der Umsetzung des Aktionsplans Auerhuhn fanden innerhalb der sechs Handlungsfelder – 1. Habitatgestaltung, 2. Tourismus und Freizeitnutzung, 3. Jagd, 4. Infrastrukturelle Projekte, Windkraftnutzung, 5. Wissenschaftliche Begleitung sowie 6. Transfer und Kommunikation – zahlreiche Aktivitäten statt. Diese sind im Bericht der FVA zur Zwischenevaluation dargestellt, der aktuell einsehbar ist unter: [https://www.fva-bw.de/fileadmin/user\\_upload/Abteilungen/Wald\\_und\\_Gesellschaft/APA\\_Evaluation\\_Abschlussbericht.pdf](https://www.fva-bw.de/fileadmin/user_upload/Abteilungen/Wald_und_Gesellschaft/APA_Evaluation_Abschlussbericht.pdf).

Auf Grundlage des Aktionsplans konnte das Auerhuhnvorkommen im Schwarzwald in den ersten fünf Jahren nach der Einführung des Plans auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Nachdem das Balzplatzmonitoring ab dem Jahr 2014 auf einen Rückgang der Population hinwies, wurden insbesondere im Bereich



der Habitatpflege als „Sofortmaßnahmen“ zu verstehende Initiativen auf den Weg gebracht, um eine Trendumkehr einzuleiten, dies vor dem Hintergrund, dass sich Defizite in diesem Handlungsfeld abzeichneten.

Als erste wichtige Maßnahme zur Stabilisierung der Auerhuhnpopulation im Schwarzwald wurde im Staatswald eine Freiflächenkampagne initiiert. Ziel der Kampagne ist es ca. 445 ha geeignete Freiflächen im Staatswald zusätzlich zu schaffen. Über die Umsetzung der Freiflächenkampagne wurden die Betriebsteile des damaligen Landesbetriebs ForstBW mit auerhuhnrelevanten Flächen mit Schreiben der Geschäftsführung vom 10. November 2016 informiert. Für die Umsetzung der Kampagne wurde ein zweistufiges Vorgehen beschlossen:

- Kurzfristige Umsetzung bis 2020: Das Lückenprogramm ist zunächst vorrangig in den Flächen der Priorität-1 bzw. Brut-, Balz- und Aufzucht-Flächen des Auerhuhns und dort in der Gruppe Waldentwicklungstyp (WET)-Fichte umzusetzen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, Maßnahmen im WET-Tanne mit Auerhuhn-Vorkommen umzusetzen. Es wurden zwei Informationsveranstaltungen hierzu zentral für die Betriebsteile durchgeführt.
- Mittelfristig werden eine Lösung für Zielkonflikte (bspw. Tannenwirtschaft versus lichte Strukturen, Artenschutz versus ökonomische Überlegungen) und die Entwicklung neuer Zielvorgaben angestrebt.

Um im Kommunal- und Privatwald in ausreichendem Umfang geeignete Lebensraumstrukturen sicherzustellen, wurden im Wesentlichen zwei Maßnahmen forciert:

1. Im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt wurde das Projekt „Lücken für Küken“ im Privat- und Kommunalwald durchgeführt.

Neben der Durchführung von habitatverbessernden Maßnahmen im Kommunal- und Privatwald war ein erstes Ziel des Projekts die Ausarbeitung eines attraktiven Förderkonzepts für die Auerhuhn-Habitatpflege in diesen Waldbesitzarten. Die Ergebnisse des Projekts werden gemeinsam mit anderen Aspekten des Vertragsnaturschutzes voraussichtlich ab 2022 in bestehende Förderrichtlinien integriert werden.

2. In der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz über die Gewährung von Zuwendungen für Nachhaltige Waldwirtschaft („Förderrichtlinie NWW“) wurde im Teil E, Vertragsnaturschutz, ein umfangreicher Fördertatbestand zur Entwicklung und Pflege von geeigneten Auerhuhn-Lebensräumen aufgenommen. Damit wurde erstmals – neben der indirekten Förderung im Rahmen der Naturparkförderung – ein Förderinstrument geschaffen, das direkt auf den Schutz und die Erhaltung des Auerhuhns im Schwarzwald ausgerichtet ist. Aktuell wird diese Verwaltungsvorschrift im Hinblick auf die Ergebnisse aus dem Projekt „Lücken für die Küken“ überarbeitet.

Die notwendige Großflächigkeit der Maßnahmen für die Erhaltung des Auerhuhns erfordert insbesondere im Kommunal- und Privatwald eine professionelle Initiierung und Koordination. Daher wurde mit dem Verein „Auerhuhn im Schwarzwald“ eine effiziente Koordinationsstelle geschaffen, welche gezielt Maßnahmen auf nichtstaatlichen Waldflächen initiiert. Dieser Verein berät Waldbesitzende auch hinsichtlich der Finanzierungsmöglichkeiten und der praktischen Durchführung von Habitatpflegemaßnahmen.

Im Nationalpark Nordschwarzwald wurden ebenfalls umfangreiche Habitatpflegemaßnahmen für das Auerhuhn durchgeführt (siehe auch 12.). In den ersten Jahren nach Gründung des Nationalparks wurden kleinere und größere Freiflächen geschaffen, die zur Aufwertung der Lebensraumqualität wesentlich beigetragen haben und von Auerhühnern bzw. Auerhuhnküken auch direkt aufgesucht wurden. Ergänzend zeigt sich, dass durch die einsetzenden Prozesse wie Schneebruch, Borkenkäfer und Sturmflächen zusätzliche Lebensräume für das Auerhuhn entstehen.

Um auf aussagekräftige Informationen hinsichtlich der Lebensraumeignung zurückgreifen zu können, wurde das zu 3. skizzierte Verfahren der Luftbildauswertung entwickelt und erprobt. Damit stehen waldbesitzübergreifend aussagekräftige Daten zur Lebensraumeignung zur Verfügung, die ein zielgerichtetes Handeln zugunsten des Auerhuhns ermöglichen.

Zur Verminderung von Störungen von Wildtieren, insbesondere auch ausgeprägt störungssensibler Arten wie dem Auerhuhn, wurde der Initiativkreis „Respekt Wildtiere“ vom Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz bereits 2016 eingerichtet. Als Plattform für die landesweite Vernetzung und Abstimmung mit Verbänden und Vereinen aus den Bereichen Natur- und Tierschutz, Jagd, Sport und Tourismus erarbeitet dieser gemeinsame Lösungen, um Störungen der Wildtiere zu verringern. Im Rahmen eines Modellprojekts soll voraussichtlich noch im Jahr 2022 ein Wildruhegebiet nach § 42 Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG) ausgewiesen werden, das ganz wesentlich auch der Beruhigung eines wichtigen Auerhuhnlebensraums dient.

Neben dem gesetzlichen Instrumentarium der Wildruhegebiete soll über die vom Land finanzierte und vom Naturpark Südschwarzwald durchgeführte Kampagne „BewusstWild“ die breite Öffentlichkeit für die Belange der Wildtiere sensibilisiert werden. Diese Kampagne ist auf die spezifischen Bedingungen in Baden-Württemberg ausgerichtet und informiert gezielt über die Problematik der Beruhigung von Wildlebensräumen. Über eine erste Pilotanwendung im Südschwarzwald u. a. in Auerhuhnlebensräumen soll diese in den kommenden Jahren hinaus auf weitere Gebiete ausgerollt werden. Ergänzend entwickelt der Initiativkreis „Respekt Wildtiere“ derzeit ein Bildungsmodul zum Thema Wildtierpädagogik, das als weiteres Modul in die bereits bestehende Waldpädagogik integriert werden kann.

*9. wie sie die bisher ergriffenen Maßnahmen zum Erhalt der Auerhuhnpopulation im Schwarzwald hinsichtlich ihres Erfolgs beurteilt;*

*10. welche Maßnahmen sie zukünftig ergreifen wird, um das Aussterben des Auerhuhns im Schwarzwald zu verhindern;*

Zu 9. und 10.:

Wie der Evaluationsbericht für die erste Dekade des Aktionsplans Auerhuhn darstellt, konnten die bisher ergriffenen Maßnahmen den Rückgang der Auerhuhnpopulation noch nicht stoppen. Im Hinblick auf den Verlust geeigneter Lebensräume zeigen die zu 8. dargestellten Maßnahmen allerdings bereits Wirkung. Und wie zu 3. dargestellt konnte hier bereits eine Trendumkehr eingeleitet werden.

Auch im Hinblick auf die Verminderung anthropogener Störungen des Auerhuhns sind erste Erfolge erkennbar. So wurde beispielsweise bei der Aufarbeitung von Kalamitätsholz der Trockenjahre 2018 bis 2020 im Verbreitungsgebiet des Auerhuhns in störungssensiblen Zeiträumen vor Beginn der Aufarbeitung eine standardisierte Gefährdungsanalyse durchgeführt und ggf. nach Möglichkeiten der Störungsvermeidung gesucht.

Im Übrigen werden auf Basis der Evaluation des Maßnahmenplans die bereits initiierten Maßnahmen intensiviert und die künftigen erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen umfassend überarbeitet. Die wichtigsten Maßnahmen werden derzeit in einem Maßnahmenplan für die Jahre 2022 bis 2027 zusammengefasst. Dieser enthält u. a. viele notwendige Sofortmaßnahmen zur Habitatpflege und zur Reduzierung der Störungen während der kritischen Wintermonate und der Balz-, Brut- und Aufzuchtzeit durch Waldarbeit, Jagd und Freizeitnutzung. Weiterhin wurde auch das Flächenkonzept auf den Populationszustand 2021 angepasst und für eine effektivere Implementierung der Maßnahmen optimiert. Ziel dieser Anpassung ist auch sicherzustellen, dass einerseits der Ausbau der Windenergienutzung im Schwarzwald den langfristigen Erhalt einer überlebensfähigen Population nicht gefährdet und andererseits auf Landschaftsebene genügend Standorte für Windenergieanlagen ermöglicht werden. Dies kann nach derzeitigem Kenntnisstand

allerdings nur gelingen, wenn in den ausgewiesenen Vogelschutzgebieten mit dem Schutzzweck Auerhuhn sowie auf den Kernflächen des Vorkommens (Reproduktionsbereiche, Gebiete mit regelmäßigen Auerhuhnnachweisen) deutlich intensiver als in der zurückliegenden Dekade durch Habitatpflegemaßnahmen die Verfügbarkeit geeigneter Waldstrukturen für das Auerhuhn nachhaltig sichergestellt ist. Auch die weiteren Maßnahmen wie Prädatoren-Management und Reduzierung der anthropogenen Störung sollen auf Basis des Maßnahmenplans 2022 bis 2027 verstärkt werden.

11. wie sich die Verteilung nach Waldbesitzarten in den Auerhuhn-Verbreitungsgebieten darstellt;

Zu 11.:

Die Auerhuhnverbreitung von 2018 verteilt sich wie folgt auf die Waldbesitzarten:

Bezeichnung	Betriebskategorie	Fläche (ha)
Körperschaft, Gemeinde	KOMM	8.366
Körperschaft, Kirche	SONST	216
Körperschaft, sonstige	SONST	70
<b>Körperschaftswald insgesamt</b>		<b>8.652</b>
Privat, Gemeinschaft	PRIV	1.820
Privat, sonstige, gross	GROSSPW	1.025
Privat, sonstige, klein	PRIV	2.633
Privat, sonstige, mittel	PRIV	34
<b>Privatwald insgesamt</b>		<b>5.512</b>
Staat ForstBW	STAAT	13.771
Staat Nationalpark	STAAT	5.748
Staat Sonstige	STAAT	43
<b>Staatswald insgesamt</b>		<b>19.562</b>
<b>Gesamt*</b>		<b>33.726</b>
* Die Differenz zur Verbreitung (34.308 ha) ergibt sich aus der Bindung der Waldbesitzarten an die Landnutzungs-kategorie Wald. Alle Flächen die als Nichtholzbodenflächen im Wald (NHB) oder Offenland klassifiziert sind, werden hier nicht abgebildet.		

12. welche Bedeutung dem Nationalpark Schwarzwald für die Erhaltung des Auerhuhns zukommt;

Zu 12.:

Der Nationalpark Schwarzwald beherbergt derzeit rund ein Fünftel der Gesamtpopulation im Schwarzwald. Weite Teile des Nationalparks liegen innerhalb des Vogelschutzgebiets Nordschwarzwald. Schon seit der Nationalparkgründung finden in der Entwicklungs- und Managementzone intensive Schutzmaßnahmen zur Lebensraumverbesserung (Habitatpflege, Grindenband-Beweidung), sowie zur Besucherlenkung statt. Zudem werden aktiv Wege zurückgebaut, um wichtige Flächen für diese störungssensible Art stärker zu beruhigen. Je nach den standörtlichen und naturräumlichen Begebenheiten entstehen in der Kernzone durch einsetzende Prozesse wie Schneebruch, Borkenkäfer und Sturmflächen zusätzliche Lebensräume im Hochwald für das Auerhuhn.

Die starke, flächenhafte Wuchsdynamik der Fichte (evtl. begünstigt durch hohe Stickstoffeinträge) zeigt aber auch, dass derzeit vor allem Flächen in den mittleren und unteren Höhenlagen schneller zuwachsen, als sie durch natürliche Prozesse oder Maßnahmen zur Lebensraumgestaltung neu entstehen. Diese Dynamik wird im Nationalpark mittels Fernerkundung genau beobachtet, die zukünftige Entwicklung kann zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht zuverlässig prognostiziert werden. In letzter Zeit bereitet schließlich auch die stärkere Wüchsigkeit der für die Art wichtigen Heidelbeer-Büsche Sorgen, weil diese vor allem für die Küken zu hoch aufwachsen. Die Sicherung der Auerhuhnpopulation bereitet daher Sorgen.

Aufgrund dieser Ausgangslage, dem dringenden Handlungsbedarf und dem Bewusstsein für die europaweite Verantwortung, wird derzeit innerhalb der Nationalparkverwaltung ein Konzept zur Erhaltung des Auerhuhns ausgearbeitet. Dabei ist jedoch zu beachten, dass der Nationalpark nicht isoliert, sondern immer im Zusammenhang mit der gesamten Auerhuhnpopulation im Schwarzwald betrachtet werden muss. Nur wenn es gelingt, im gesamten Schwarzwald auf den auerhuhnrelevanten Flächen die Maßnahmen des Aktionsplans Auerhuhn umzusetzen, kann auch im Nationalpark Schwarzwald eine Auerhuhnpopulation erhalten werden.

*13. welche Schlüsse aus Projekten zur Erhaltung der Art sie aus anderen nationalen oder internationalen Auerhuhnvorkommen für die Situation in Baden-Württemberg zieht;*

Zu 13.:

Folgende wesentliche Schlussfolgerungen lassen sich aus bisherigen Maßnahmen in europäischen Verbreitungsgebieten zur Erhaltung von Auerhuhnvorkommen ableiten:

1. Die Art hat großräumige Ansprüche an die Habitateignung. Sie braucht großflächig geeignete Lebensräume. Eine Beschränkung des Auerhuhnschutzes auf besondere Schutzgebiete ist nicht erfolgversprechend. Damit ist die Integration des Auerhuhnschutzes in die Waldbewirtschaftung essentielle Voraussetzung für den Arterhalt in Baden-Württemberg. Großräumig notwendige Maßnahmen bzw. großräumige Rücksichtnahme auf das Auerhuhn können derzeit und unter den bestehenden Verhältnissen nur auf diesem Wege umgesetzt werden.
2. Zahlreiche Beispiele zeigen, dass das Züchten und Auswildern von Auerhühnern oder auch die Translokation von wild gefangenen Tieren nicht erfolgversprechend ist<sup>5</sup>, wenn die Rückgangsursachen zuvor noch nicht großflächig behoben worden sind.
3. Eine intensive Regulierung der Prädatoren, einschließlich des erforderlichen Monitorings, kann kurzfristig die durch Prädation bedingte Mortalität bei Auerhühnern senken.

Als Belege für diese Thesen wird auf folgende Arterhaltungsprojekte hingewiesen:

- Die früheren, jahrzehntelangen Bemühungen hinsichtlich Züchten und Aussetzen von Auerhühnern im Harz blieben letztlich erfolglos, das Auerhuhn ist dort ausgestorben.
- In Süd-Brandenburg läuft seit über 10 Jahren ein Auswilderungsprojekt, bei dem Auerhühner in Schweden eingefangen und in der Lausitz wieder frei gelassen werden. Aufgrund der klimabedingt zunehmend geeigneten Lebensräume und umfangreicher Habitat-Pflegemaßnahmen und eines flankierenden Prädatoren-Managements verläuft die Entwicklung derzeit positiv.

---

<sup>5</sup> Siano & Klaus 2013

- In der Schweiz gibt es ebenfalls einen Aktionsplan Auerhuhn, der in den verschiedenen Teilregionen unterschiedlich intensiv umgesetzt wird, was daher in manchen Gebieten zu Erfolgen, in anderen Gebieten zu einem weiteren Rückgang führte.
- In Frankreich hat die „Mission Tétrás“ in den Vogesen nicht zum Erfolg geführt, da sie nicht ausreichend großflächig und konsequent umgesetzt wurde – aktuell ist bei einem Bestand von 20 Auerhähnen mit dem Aussterben zu rechnen.

Für den Schwarzwald ist als Konsequenz aus diesen Erfahrungen zu ziehen, dass in den Kernhabitaten lichte Wälder mit einem ausreichenden Anteil von Freiflächen geschaffen und nachhaltig erhalten werden müssen. Gleichzeitig sind die Störungen in den Lebensräumen deutlich zu reduzieren.

*14. wann, wie oft und mit welchem Inhalt das Land in den letzten Jahren über die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) Berichte an die EU zu Verbreitung, Zustand und Gefährdung des Auerhuhns gesendet hat;*

Zu 14.:

Im Rahmen der Berichtspflicht gemäß Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie (VRL) trägt die LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg in Kooperation mit der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg e. V. (OGBW) und der Naturschutz- und Forstverwaltung des Landes Baden-Württemberg die relevanten verfügbaren avifaunistischen Daten im (derzeit) sechsjährigen Turnus zusammen und übermittelt diese an den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e. V. Der DDA stellt im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) die bundesweiten Daten zusammen.

Das BfN übermittelt die für ganz Deutschland zusammengestellten Daten an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). Das BMUV berichtet wiederum an die EU. Im Gegensatz zum Nationalen FFH-Bericht gibt es beim Vogelschutzbericht keine nationale Bewertung des Erhaltungszustandes und keine Unterteilung in die biogeografischen Regionen Deutschlands. Die letzten Berichte aus dem Jahr 2013 und 2019 umfassen die Berichtszeiträume 2008 bis 2012 und 2013 bis 2018.

Im Fall des Auerhuhns stammen die Bestandsdaten auf Landesebene überwiegend von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), die das Auerhuhnmonitoring des Landes betreibt und koordiniert. An den DDA wurden im Jahr 2019 die folgenden Bestandsdaten für das Auerhuhn übermittelt:

- Bestand Baden-Württemberg für den Berichtszeitraum 2013 bis 2018: 200 bis 250 balzende Hähne; Trend 1980 bis 2016: Abnahme >50 %; 12-Jahrestrend 2005 bis 2016: Abnahme >20 %
- Bestand Baden-Württemberg für den Berichtszeitraum 2008 bis 2012: 300 bis 350 Hähne.

Diese Angaben finden zudem Eingang in die Roten Listen der Brutvögel Baden-Württembergs. Neben den bei den Ländern abgefragten Gesamtbestandsdaten und Bestandstrends werden bundesweit auch Informationen zur Verbreitung, zur Entwicklung der Verbreitungsgebietsgrößen, zu Beeinträchtigungen und Gefährdungen sowie zu Erhaltungsmaßnahmen zentral zusammengetragen und mit den Ländern abgestimmt. Seit dem letzten Bericht im Jahr 2019 sind zudem gesondert Bestände und Trends innerhalb der Vogelschutzgebietskulisse zu berichten.

Die vollständigen Berichtsdaten des Nationalen Vogelschutzberichts 2019 (Berichtszeitraum 2013 bis 2018) sind unter <https://www.bfn.de/vogelschutzbericht-2019#anchor-2835> abrufbar.

Die vollständigen Berichtsdaten des Nationalen Vogelschutzberichts 2013 (Berichtszeitraum 2008 bis 2012) sind unter <https://www.bfn.de/vogelschutzbericht-2013> abrufbar.

*15. welche Rolle der Verein „Auerhuhn im Schwarzwald“ beim Erhalt der Auerhuhnpopulation im Schwarzwald spielt, wie er sich nach ihrer Kenntnis finanziert und inwiefern diese Finanzierung gesichert ist.*

Zu 15.:

Im Rahmen der Evaluation des Aktionsplans Auerhuhn zeichnet sich deutlich ab, dass die bisherigen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen für das Auerhuhn sich insbesondere im Kommunal- und Privatwald auf kleinere, meist singuläre und wenig koordinierte Pflegeeingriffe beschränkten. Die Umsetzung des Aktionsplan Auerhuhn v. a. in den Bereichen Habitatgestaltung, Infrastruktur, Tourismus und Jagd kann durch eine Übertragung von Aufgaben gemäß § 64 Abs. 2 JWVG auf einen Verein nachhaltig optimiert und professionalisiert werden. Dieser kann dann im Sinne eine Agentur einerseits auf den kommunalen und privaten Waldbesitz zugehen, um zielorientierte und koordinierte Lösungen zu entwickeln. Andererseits kann dieser auch Aufgaben einer Flächenagentur im Zusammenhang mit Ausgleichsbedarfen wahrnehmen.

Die Aufgaben des Vereins „Auerhuhn im Schwarzwald e. V.“ in diesem Zusammenhang sind:

- Zentrale Beratungsstelle rund um die Habitatgestaltung für das Auerhuhn bei kommunalen und privaten Waldbesitzern;
- Abstimmung von Maßnahmen im Kommunal- und Privatwald mit Maßnahmen der Anstalt öffentlichen Rechts ForstBW,
- Maßnahmen planen, fachlich begleiten und waldbesitzübergreifend dokumentieren,
- Finanzierungsmodelle von Habitatpflegemaßnahmen entwickeln und Waldbesitzende hinsichtlich der Maßnahmenfinanzierung beraten,
- Förderung bündeln,
- Unterstützung bei der Umsetzung von auerhuhnverträglichen Nutzungsformen in Forstwirtschaft, Tourismus und Jagd,
- Entwicklung von Gebietskonzeptionen und
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Der Verein finanziert sich derzeit im Wesentlichen aus Fördermitteln des Landes und zu einem kleineren Teil aus Mitgliedsbeiträgen und generierten Drittmitteln. Bis Ende des Jahres 2022 ist die Finanzierung gesichert. Darüber hinaus finden derzeit Planungen zur längerfristigen Finanzierung des Vereins Auerhuhn im Schwarzwald statt. Über die Förderung durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz ab 2023 muss bei der Aufstellung des Staatshaushaltsplans erneut entschieden werden.

Hauk  
Minister für Ernährung,  
Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz